



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2022/03778**
Datum: 05.05.2022
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Katja Müller
Plandatum: 30.03.2022

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	30.03.2022	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung	26.04.2022	öffentlich Vorberatung
Kulturausschuss	04.05.2022	öffentlich Vorberatung
Sportausschuss	11.05.2022	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	17.05.2022	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	18.05.2022	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	25.05.2022	öffentlich Entscheidung

Betreff: **Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
"Städtepartnerschaften mit Leben erfüllen - Mit Ufa völkerverbindenden
Austausch wahren"**

Beschlussvorschlag:

In diesem Jahr **begeht** feiert Halle drei Städtepartnerschaftsjubiläen: 50 Jahre Oulu (Republik Finnland), 35 Jahre Karlsruhe und 25 Jahre Ufa (Baschkortostan/Russische Föderation). Darüber hinaus pflegt Halle

städtepartnerschaftliche Beziehungen zu Linz (Österreich), Savannah (USA), Grenoble (Frankreich) und Jiaxing (China).

Da die Städtepartnerschaft zu Ufa aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine einer besonderen Sensibilität unterliegt, **die drei** diesjährigen Städtepartnerschaftsjubiläen gewürdigt und die Städtepartnerschaften Halles generell mit Leben erfüllt und erweitert werden sollen, wird die Stadtverwaltung beauftragt, folgendes umzusetzen.

1. Der Stadtrat würdigt, dass sich Bürgermeister Geier mit dem Ausbruch des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine in einem persönlichen Brief an den Oberbürgermeister der halleschen Partnerstadt Ufa in Russland gewandt und den Einmarsch der russischen Armee in das Nachbarland Ukraine verurteilt hat. Der Stadtrat begrüßt und teilt den Wortlaut: *„Dieser Einmarsch ist durch nichts zu rechtfertigen. Nach den grausamen Erfahrungen zweier Weltkriege sind Städtepartnerschaften mit dieser Überzeugung entstanden: Die persönliche Begegnung von Menschen ist das wirkungsvollste Mittel, um künftige Konflikte zu verhindern. Gewalt ist keine Lösung – eingedenk dieser unumstößlichen Gewissheit hoffen und wünschen wir, dass sich alle Menschen in unserer Partnerstadt Ufa für Frieden einsetzen“.*

Die Stadtverwaltung wird in diesem Sinne beauftragt, die Städtepartnerschaft zwischen Halle und Ufa zu bekräftigen, ~~den Kontakt zur Partnerstadt Ufa mit besonderem Augenmerk und besonderer Sensibilität aufrechtzuerhalten und zu pflegen und alle Möglichkeiten der friedlichen Verständigung zu nutzen.~~ **für die Dauer des Krieges in der Ukraine sowie des Bestehens einschneidender Sanktionen der Bundesrepublik gegen die Russische Föderation wegen des Krieges in der Ukraine auf offizieller Ebene ruhen zu lassen. Angesichts der humanitären Katastrophe, schockierender Gräueltaten und zahlreicher mutmaßlicher Kriegsverbrechen, die Russland über die Ukraine gebracht hat, ist eine Zusammenarbeit auf staatlicher kommunaler Ebene in Kriegszeiten nicht denkbar. Die Stadt Halle bleibt im Sinne der Städtepartnerschaft jedoch der Bevölkerung der Stadt Ufa verbunden und unterstützt weiterhin nach Möglichkeit zivilgesellschaftliche Gruppen in Ufa und den völkerverbindenden Austausch zwischen den Menschen Halles und Ufas. Die Stadt Halle unterstützt insbesondere Bürger Ufas, die aufgrund ihrer ablehnenden Haltung zum Krieg in der Ukraine Verfolgung und Repression ausgesetzt sind.**

2. Im Rahmen der ~~drei~~ diesjährigen Städtepartnerschaftsjubiläen mit Karlsruhe, **und Oulu und Ufa** erfolgt für jede Städtepartnerschaft eine Baumpflanzung in Halle (und soweit möglich in der jeweiligen Partnerstadt). Die Bäume, versehen mit einer kleinen Hinweistafel zur Städtepartnerschaft und dem entsprechenden Jubiläum, sollen im Idealfall während eines Delegationsbesuchs aus (bzw. in) der jeweiligen Partnerstadt gepflanzt werden.

3. Die Stadt organisiert und veranstaltet ein städtepartnerschaftliches Mannschaftssportturnier, zu dem junge Nachwuchssportler*innen bzw. Teams aller Partnerstädte eingeladen werden und sich im sportlichen Wettstreit messen. Im Sinne einer Erprobungsphase wird sich dabei zunächst auf eine Sportart beschränkt, beispielsweise auf ein Fußball- oder Volleyballturnier. Langfristiges Ziel ist, ein solches städtepartnerschaftliches Sportturnier dauerhaft zu etablieren und auf weitere Sportarten auszudehnen.
Entsprechend Beschlusspunkt 1 ruht die Teilnahme der Partnerstadt Ufa an diesem Sportturnier mindestens für die Dauer des Krieges in der Ukraine sowie des Bestehens darauf begründeter einschneidender Sanktionen der Bundesrepublik gegen die Russische Föderation.

4. Aufgrund der Haushaltslage und den entstehenden Kosten für die Baumpflanzungen und ein städtepartnerschaftliches Sportturnier prüft die Stadt Möglichkeiten des Sponsorings und sonstiger Unterstützungsmöglichkeiten durch Unternehmen, Vereine, Verbände oder Privatpersonen.
Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten prüft die Stadt auch auf Seiten der jeweiligen Partnerstädte.

5. Die Stadt prüft im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eine perspektivisch neu zu schließende Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine.

gez. Dr. Bodo Meerheim
Vorsitzender der Fraktion

Begründung:

Städtepartnerschaften sind gelebte Völkerverständigung auf der Grundlage der persönlichen Begegnung und des persönlichen Austauschs. Gepflegt und mit Leben erfüllt von lokalen Politikakteuren und Menschen vor Ort in Vereinen, Verbänden und Initiativen räumen Städtepartnerschaften ganz andere Begegnungs- und Verständigungsmöglichkeiten als die „große Bühne der Weltpolitik“ ein. Im Fall der Städtepartnerschaft zwischen Halle und Ufa in Russland soll dies als Chance begriffen werden, Völkerverständigung trotz des scharf zu verurteilenden Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine nicht abbrechen zu lassen. Dem Antrag liegt die Annahme zugrunde, dass der russische Diktator und Autokrat Wladimir Putin nicht für Russland und die russische Bevölkerung insgesamt steht. Der Krieg gegen die Ukraine ist Putins Krieg, nicht der Krieg Russlands. Vielfach durch die Medien bekannt gewordene Proteste russischer Menschen gegen den Angriff auf die Ukraine unterstreichen diese Annahme. **muss festgestellt werden, dass der Krieg in der Ukraine ein Einschnitt auch für diese Partnerschaft ist. Die Zerstörung, Gräueltaten und die mutmaßlichen Kriegsverbrechen in der Ukraine - verübt von der russischen Armee - schließen eine aktive Weiterführung der Städtepartnerschaft auf offizieller politischer Ebene aus. Es muss angenommen werden, dass die staatliche russische Ordnung den Krieg befürwortet und befördert. Eine Opposition oder Distanzierung staatlicher Stellen ist nicht erkennbar. Dennoch soll die Partnerschaft von Halle aus gesehen so ausgerichtet werden, dass sie diese Zeit der äußersten Belastung so überdauert, dass nach einer Zeitenwende in Russland der Kontakt auch auf kommunaler Verwaltungsebene wieder aufgenommen werden kann. Gerade die hallesche Partnerschaft mit Karlsruhe zeigt, wie wichtig und fruchtbar die Partnerschaft unmittelbar nach einer politischen Wende sein kann. Gleichzeitig** Es muss **bereits jetzt** jede Möglichkeit genutzt werden, den Kontakt und die Verständigung mit friedliebenden Menschen in Russland aufrecht zu erhalten. Zudem soll so auch ein Beitrag geleistet werden, dass in Deutschland und Halle lebende Menschen mit russischer Herkunft bzw. russischen Wurzeln nicht pauschal für Putins Angriffskrieg auf die Ukraine in Mithaftung genommen und einzig wegen ihrer Herkunft diskriminiert und verurteilt werden.

Die derzeitigen Ereignisse in der Ukraine führen nicht zuletzt in erschreckender Weise vor Augen, wie brüchig Frieden und Völkerverständigung grundsätzlich sein können. Vor diesem Hintergrund hält es die antragstellende Fraktion für notwendig, alle bestehenden Städtepartnerschaften der Stadt Halle weiter und noch intensiver als bisher zu pflegen und jede noch so kleine Chance für Verständigung zu nutzen.

Eine Baumpflanzung anlässlich der drei Städtepartnerschaftsjubiläen soll symbolisch die Freundschaft zwischen den Partnerstädten darstellen, die wie der Baum wachsen und gedeihen soll.

Ein städtepartnerschaftliches Sportturnier soll hingegen der praktisch gelebten Freundschaft und Verständigung dienen und deutlich machen, dass fairer, sportlicher Wettstreit immer das beste Mittel gegenseitigen Kräftermessens ist. Krieg ist es hingegen niemals.

Mit dem Bemühen um eine neue Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine zeigt sich Halle solidarisch mit jenem Land, das von Russlands Angriffskrieg

betroffen ist, dessen Menschen zu Opfern des Krieges werden, sich auf der Flucht befinden und dessen Städte großen Zerstörungen ausgesetzt sind. Der antragstellenden Fraktion ist bewusst, dass es die derzeitige Situation – in der es vielerorts um das nackte Überleben geht und die weitere Entwicklung des Krieges gegen die Ukraine nicht absehbar ist - sehr schwierig macht, städtepartnerschaftliche Beziehungen zu einer ukrainischen Stadt aufzubauen. Es soll jedoch nichts unversucht bleiben, städtepartnerschaftliche Beziehungen zu knüpfen. Das Engagement und die große Hilfsbereitschaft, die die Stadt Halle und ihre Einwohner*innen in diesen Tagen den aus der Ukraine geflüchteten Menschen entgegenbringen, können hierfür eine gute Grundlage sein.